

Kritik an Weik - Grenze der Einsparmöglichkeit erreicht

BA 10.01.2014

WERMELSKIRCHEN (BM) Der WNKUWG-Fraktionsvorsitzende Henning Rehse kritisiert in einer Stellungnahme den Bürgermeister und reagiert damit auf Aussagen in Weiks Neujahrsinterview. Politik sei ein Mannschaftsspiel, schreibt er: Dabei werde aber nicht nur in den Fraktionen zusammengespield, auch die Fraktionen ergänzten sich gegenseitig und mit der Verwaltung. So entstehe ein Gesamtgefüge zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger. Daran wirkten alle mit.

So resultiere der einstimmige Beschluss des Rates zum Haushalt 2013 daraus, dass alle Fraktionen erkannt hatten, dass der von Bürgermeister und Kämmerer vorgelegte Haushaltsentwurf keine Spielräume enthielte. „Meine Fraktion war es, die ihr Ja zum Haushalt von insbesondere den nachträglich eingestellten Mitteln für die Umgestaltung der Schullandschaft abhängig gemacht hat“, sagt Rehse. Hierbei handelte es sich insbesondere um die für den Auszug von Grundschule Ost und Realschule aus ihren PCB-belasteten Räumlichkeiten benötigten Gelder sowie die Anfinanzierung der Sekundarschule. Auch die weitere finanzielle Unterstützung der vom Bürgermeister mehrfach lobend erwähnten WiW gehe auf Anträge seiner Fraktion zurück.

Dass die Rathausfassade jetzt mit einer Kassettenlösung gesichert werde, sei der Hartnäckigkeit seiner Fraktion zu verdanken.

Nachdem Anfang 2008 seine Fraktion den Antrag auf Realisierung eines Radwegs auf der stillgelegten Bahntrasse gestellt hatte, könne man heute darüber froh sein, dass Wermelskirchen durch den Panoramaradweg Balkantrasse bereichert werde. „Die Komödie oder auch Tragödie um den Radverkehr in der Telegrafienstraße begann mit einer Verwaltungsvorlage im Juni 2012 des Bürgermeisters. Warum dort die Verwaltung nach einer einjährigen problemlosen Versuchsphase umfangreiche kostenträchtige Umbaumaßnahmen der Telegrafienstraße und die Einschränkung der Rechte anderer Verkehrsteilnehmer vorschlug, ist sein Geheimnis.“

Energisch widerspricht Rehse der Aussage des Bürgermeisters, die städtische Infrastruktur zurückzuführen. Rehse: „Die Grenze der Einsparmöglichkeiten ist erreicht, wenn nicht schon überschritten. Was jetzt noch gespart würde, geht zu Lasten des Gemeinwesens insgesamt. Das machen wir nicht mit. Wir haben nur ein Hallenbad, ein Freibad, eine Katt, eine Stadtbücherei, eine Musikschule – für deren Erhalt kämpfen wir weiter.“

Neuer Vorschlag zur Waldschule

Die WNKUWG stellt eine weitere Variante für die Anfahrt zur Grundschule vor.

VON WALTER SCHUBERT

WERMELSKIRCHEN „Die neue Waldschule ist beschlossen – und das ist gut“, sagte Henning Rehse, Fraktionsvorsitzender der WNKUWG, gleich zu Beginn der Bürgerversammlung am Donnerstagabend. „Jetzt müssen wir eine Lösung finden, wie die Schüler, die Eltern und die Lehrer den richtigen Weg dorthin finden“. Es müsse ein Weg gefunden werden, der allen Beteiligten gerecht wird. Dazu gehören auch die Anlieger, die Bewohner des Seniorenheims „Haus Vogelsang“ sowie die Menschen im Caritas-Haus. Die Wege sollen für alle sicher, die Baumaßnahmen bezahlbar sein.

Insgesamt präsentierte die WNKUWG nicht nur die vier bereits bekannten, sondern vier weitere Varianten. Die WNKUWG möchte bei der Anfahrt zur Waldschule künftig den Bus- und den Pkw-Verkehr durch die Eltern trennen. Die Schulbusse sollen demnach über die Dhünner Straße fahren, am Haus Eifgen wenden und dann am Ehrenmal die Schüler absetzen. Die Kinder könnten dann auf der rechten, also ungefährlichen Seite ausstei-



„Bei unserem Vorschlag würden die Kosten drastisch gesenkt werden“

Henning Rehse
Fraktionsvorsitzender

gen und den restlichen Weg zur Schule zu Fuß gehen. Die Umfahrung von Haus Eifgen ist bereits vorhanden. „Im Bereich des Ehrenmals müsste lediglich eine frühere Verbindung wieder geöffnet werden, damit der Bus dort halten und auch wenden kann“, berichtete Rehse.

Eltern und Lehrer würden über den ausgebauten Forstweg – der kleinen Straße zu den Tennisplätzen – zur Schule geleitet. Im unteren Bereich würden Parkplätze und eine Wendemöglichkeit gebaut. Dieser

Weg werde für die Zeit der Baumaßnahmen ohnehin benötigt. Der Ausbau könnte auch kleiner ausfallen, da dort keine Busse mehr fahren. „Das würde die Kosten drastisch senken“, betonte Rehse. „Wir gehen nach erster Schätzung von einer Halbierung auf etwa 200 000 Euro aus“. Radfahrer und Fußgänger sollen den Weg (Spielstraße) in Richtung Haus Vogelsang nutzen.

Dieser Vorschlag fand viel Zustimmung bei den Besuchern. Zum Problem des Individualverkehrs sagte Schulleiterin Dagmar Strehlow: „Wir sind keine anonyme Schule. Alle Eltern sind namentlich bekannt. Wenn sich einige nicht an die Regeln halten, kriegen wir das durch ein persönliches Gespräch in den Griff.“ Die Schule will sich öffnen. Sie will Partner von Haus Vogelsang und dem Caritas-Haus sein. Verschiedene Kooperationen mit den Senioren und den Behinderten seien geplant, teilte Strehlow mit.

Bis zur Entscheidung im Fachausschuss am Montag will die WNKUWG die anderen Parteien von ihrem Vorschlag überzeugen.

Mo., 13.1., 18 Uhr, Bürgerzentrum

Anfahrt wird ein Jahr getestet

WALDSCHULE Zwei Fraktionen erklären sich zum Schulweg.

Von Martina Hoga

Am Montag fällt die Entscheidung: Als einziger Punkt steht die Erschließung der neuen Waldschule am Vogelsang auf der Tagesordnung der Sondersitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr.

Hintergrund ist der von der Politik einstimmig beschlossene Umzug der Grundschule Ost vom Weyersbusch in das verwaiste Areal des ehemaligen Kreis-Kinderheims. Zeitplan und Pläne stehen, geklärt werden muss noch, welcher Schulweg am besten für Anwohner, El-

tern, Pädagogen und Kinder durch das Wohngebiet führt.

Zwei Fraktionen haben sich bislang erklärt. Die SPD empfiehlt nach einem Treffen mit den Anwohnern die Umsetzung der Verwaltungs-Variante 4 mit einigen Veränderungen. Danach wird für Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, eine Haltestelle auf der Friedhofstraße hinter dem Kreisverkehr eingerichtet.

Über eine Wendeschleife am Ende der Friedhofstraße in Höhe der Einmündung Oststraße sollen die Autofahrer zurückfahren, ohne den Bereich „Am Vogelsang“ mit dem Haus Vogelsang und dem Caritasheim zu durchqueren.

Die beiden Schulbusse sollen ihr Ziel hingegen nicht

über die Feldstraße anfahren, sondern über die Friedhofstraße bis zum Kreisverkehr und dort die Schüler der Grundschule rauslassen, die von dort zur Schule gehen.

Auch die WNKUWG ist bereit, Kompromisse zu schließen

Teil des Beschlusses des Ausschusses soll jedoch auch sein, so fordert die SPD, dass dieses Konzept ein Schuljahr erprobt wird. Sollten sich in dieser Zeit Nachteile für die Verkehrssicherheit der Anwohner ergeben, werde zeitnah eine geeignetere Lösung beschlossen und umgesetzt.

„Wir sind bereit, Kompromisse zu schließen, damit es am Montag in der Sache weitergehen kann“, betont Henning Rehse, Fraktionschef der WNKUWG. Die Vorstellun-

gen seiner Fraktion seien, den Busverkehr komplett vom PKW- und Fußgängerverkehr zu trennen. Nur die Haltestelle Eifgen in Richtung Stadt soll genutzt werden. Von der Bushaltestelle gehen die Fußgänger auf einem beleuchteten und befestigten Weg entlang der Grundstücksgrenze des Hauses Vogelsang zur Waldschule.

Die Pkw von Eltern und Lehrern sollen nur über den von der Friedhof-/Oststraße abgehenden Wirtschaftsweg fahren. Nach Beendigung der Nutzung der Baustraße sollen dort die Autos in Richtung Schule fahren.

! Am Montag, 13. Januar (18 Uhr), tagt der Ausschuss für Stadtentwicklung/Verkehr im Ratssaal des Bürgerzentrums zu diesem Thema.

Freie Wähler: Rehse ist stellvertretender Landesvorsitzender

WERMELSKIRCHEN (ser) Henning Rehse ist der neue stellvertretende Landesvorsitzende der Freien und Unabhängigen Bürger- und Wählergemeinschaften in NRW. Der Wermelskirchener wurde bei der Tagung des Landesverbandes am Samstag in Wuppertal in geheimer Wahl mit 95,3 Prozent der Stimmen erstmals zum stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Rehse ist Fraktionsvorsitzender der WNKUWG in Wermelskirchen und gehört dem Kreistag des Rheinisch-Bergischen Kreises für die dortigen Freien Wähler an. Im Landschaftsverband Rheinland führt er seit 2010 die Fraktion Freie Wähler/Deine Freunde. Der Landesverband ist die kommunale Säule der Freien Wähler in NRW. Seine Mitglieder nehmen an den Kommunalwahlen teil. Rehse möchte künftig weitere Wählergemeinschaften in den Landkreisen wie auch Städten und Gemeinden als Mitglieder im Landesverband gewinnen, die Organisation der Arbeit im Vorstand optimieren und einen internetbasierten Info- und Servicedienst für die Mitglieder aufbauen. Zudem soll die Verzahnung mit der Landesvereinigung der Freien Wähler in NRW – der zweiten Säule der Freien Wähler, die als Partei für Landes-, Bundes- und Europapolitik verantwortlich ist – vorangetrieben werden. Auch für diesen Vorstand möchte Rehse im Februar kandidieren.

LANDESVERBAND DER FREIEN UND UNABHÄNGIGEN Henning Rehse mit 95,3 % gewählt

Auf der Tagung des Landesverbandes der Freien und Unabhängigen Bürger- und Wählergemeinschaften NRW in Wuppertal wurde Henning Rehse (Foto: Keusch) am Wochenende in geheimer Wahl mit 95,3% Zustimmung erstmals zum stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Rehse kommt aus Wermelskirchen, ist dort Fraktionschef der WNK UWG und gehört dem Kreistag für die Freien Wähler an. Der Landesverband ist die kommunale Säule der Freien Wähler. Seine Mitglieder nehmen an den Kommunalwahlen teil. Rehse nennt vier Schwerpunkte seiner Arbeit: 1. Gewinnung von weiteren Wählergemeinschaften in den Landkreisen, Städten und Gemeinden des Rheinlands; 2. Optimierung der Arbeit in Landesvorstand und Geschäftsführung; 3. Aufbau eines internetbasierten Info- und Servicedienstes für die Mitglieder; 4. Verzahnung mit der Landesvereinigung der Freien Wähler - der zweiten Säule der FW, die als Partei für Landes-, Bundes- und Europapolitik verantwortlich ist und an den Wahlen teilnimmt. **red**



WVG-A
13.01

WNKUWG für XXL-Edeka und Umbau des Loches-Platzes

WERMELSKIRCHEN (BM) Die WNKUWG unterstützt die Planung eines XXL-Edeka-Marktes auf dem Rhombus-Gelände und setzt sich gleichzeitig für einen Neubau des Norma-Marktes auf dem Loches-Platz ein. Das teilt Fraktionsvorsitzender Henning Rehse mit. „Es wäre eine Bereicherung, quasi ein Magnet auch für die Wermelskirchener Innenstadt, wenn auf dem Rhombus-Gelände ein XXL-Edeka entstehen würde, der mit einer Fußgängerbrücke über die B51 mit der Innenstadt verbunden wäre“, findet Rehse. „Dazu noch die Perspektive, dass die Märkte in Tente und Belten für die Nahversorgung mit Lebensmitteln erhalten bleiben können – was will man denn noch?“

Gegner des Projektes sollen laut Rehse einmal erläutern, welche Kunden für Lebensmittel durch den neuen Markt eigentlich aus der Innenstadt abgezogen werden könn-

ten – „wo es aktuell dort überhaupt keinen nennenswerten großflächigen Lebensmitteleinzelhandel und damit auch abziehbare Kunden mehr gibt.“

Es sei bekannt und absehbar, dass auch Norma am Loches-Platz über kurz oder lang ein neues zeitgemäßes Ladenlokal anstrebe. Dies sollte sich natürlich weiterhin in diesem Bereich befinden. Rehse: „Dafür böte sich der hintere Teil des unteren Loches-Platzes oberhalb der B51 an. Das alte Gebäude sowie das ehemalige Ärztehaus würden abgerissen und die Flächen einem sich auf einem Niveau befindlichen Loches-Platz zugeschlagen, der dann als zentraler Veranstaltungs-, Kirmes- und Parkplatz dienen kann.“

Nur wenn es gelinge, einen harmonischen Dreiklang aus Stadtplanung, Investoren und Mieter hinzubekommen, würden solche Projekte gelingen, sagt Rehse.

BH 28.01.